

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 148.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} .
Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 17. Dezember

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} .
Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amtliches.

Nagold.

Die Gemeinderäte

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 30. v. M., betreffend die Bestellung von Leichenschauern (M. A. Bl. S. 518), hiemit hingewiesen.
Den 14. Dez. 1892.

K. Oberamt. Vogt.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung (mit Ausnahme von Ueberberg und Wildberg) werden die Listen über die fingierten Steuerkapitale durch die Post dieser Tage zugehen, nachdem dieselben durch den Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis geprüft und die Steuerkapitale festgesetzt worden sind.

Das Ergebnis der Einschätzung ist den Beteiligten nach Vorschrift des § 8 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Regierungsblatt S. 154) alsbald zu eröffnen.

Zugleich werden die Ortsbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 5 der cit. Verfügung die Listen über fingierte Steuerkapitale fortlaufend zu führen sind und nicht, wie es in einzelnen Gemeinden bisher vorkam, jedes Jahr eine neue Liste anzulegen ist.

Wenn in einer Gemeinde im abgelaufenen Jahr eine Aenderung in dem Bestande der fingierten Steuerkapitale nicht eingetreten ist, so soll demnach die bisherige Liste, bezw. Fehrfunde, mit entsprechender Beurkundung versehen, vorgelegt werden. Es wird erwartet, daß die Ortsbehörden in Zukunft sich danach achten.

Nagold, den 15. Dez. 1892.

K. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Eßringen, sowie unter der auf Markung Ober-Schwandorf weidenden Schafherde des Ziegler Haag und Weggers Holz von Egenhausen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Nagold, den 15. Dezember 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

Neujahrswunsch-Enthebungs-Karten

einzuführen.
Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 \mathcal{M} bei der Armenpflege (Stadtpfleger Kapp) entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenzusendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahreschluß im Gesellschafter bekannt gegeben und daß der Ertrag der Karten unter die verschämten Hausarmen verteilt wird.
Den 16. Dez. 1892.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde.
Schott. Brodbeck.

An die Schultheißenämter.

Die von den Ortsvorstehern nach § 42 der Vollzugs-Verfügung zur Gewerbe-Ordnung vom 26. März ds. Js. (Reg.-Bl. S. 59 ff.) vorzulegenden Uebersichten, bezw. Fehlanzeigen, betr. die im Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken u., in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, sind unter Benützung des hierfür vorgeschriebenen Formulars IX (Reg.-Bl. 1892 S. 115) spätestens bis 25 ds. Mts. hieher einzusenden.
Nagold, den 15. Dez. 1892.

K. Oberamt. Vogt.

Gestorben: In Cannstatt Gottfried Weber, Messerschmied, 66 Jahre alt, gebürtig von Nagold.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 14. Dez. Der Vortrag des Herrn Professor Wegel über Sozialdemokratie und englische Gewerkschaften hatte trotz Blattes eine zahlreiche Zuhörerschaft angezogen, ist doch die sozialdemokratische Bewegung eine Lebensfrage für unsre ganze Staats- und Gesellschaftsordnung, und mancher fragt sich lange, ob wohl die Opfer, welche die Industrie und der Staat sich um das Wohl der Arbeiter kosten lassen, noch den Sturm zu beschwören vermögen. Viele rufen wieder nach den Paragraphen des Ausnahmegesetzes, andere verlassen sich auf die durchschlagende Wirkung des Magazingewehrs; beides ist wohl verfehlt. Dagegen dürfte es, so führte der Vortragende aus, nützlich sein, vom soliden Boden der Geschichte aus zu betrachten, was aus der ganz gleichen Bewegung in England geworden ist, die dort vor 50 Jahren ebenfalls den großen Kladderadatsch herbeizuführen drohte. Als mit der Dampfmaschine die Großindustrie und zugleich die Fabrikarbeiterschaft entstand, wurde zunächst durch die vereinten Kräfte der neu entstandenen beiden Mächte die alte Landlordschlichkeit gestürzt und 1834 ein demokratisches Regime geschaffen. Als aber in England der manchesterliche Grundsatz des Nationalökonomen Adam Smith vom Behalten der Dinge, wie sie eben gehen, aufkam, da merkten die Arbeiter, wie man es mit ihnen meinte, und daß bei einer solchen Theorie der wirtschaftlich Schwache zerrieben würde, und es bildete sich die Partei der Charitisten mit sozialrevolutionären Grundsätzen und unter Bildung von Geheimbänden. Es war nicht eben zu verwundern, daß es 1838 u. 39 zu einem Aufruhr kam, der freilich blutig unterdrückt wurde; denn der Zustand der Arbeiterschaft war geradezu trostlos, so daß selbst in amtlichen Berichten der Arbeiter von damals als hohlwangig engrüstig mit schlotterndem Gang und dumpfem Geiste geschildert und über die unmenschliche Ausnützung der Frauen- und Kinderkräfte geklagt wurde. Heute ist es in England ganz anders; niemand glaubt an die soziale Revolution, sie haben den sozialen Frieden und geordnete Zustände. Dies wurde belegt mit Beispielen aus der mit 40 Millionen Spindeln arbeitenden Baumwollindustrie, welche die Grundlage des englischen Wohlstandes ist, und aus der gleichfalls sehr bedeutenden Kohlenindustrie. Die Räume der Baumwollenspinnereien, früher düster und ungesund, sind jetzt hell und lustig, alle wünschenswerten Schutzvorrichtungen sind angebracht; keine Anstände werden in aller Ruhe durch die Vertrauensmänner beigelegt.

Bei schwereren Fällen wird die Sache dem besoldeten Schriftführer des Vereins der Arbeiter mitgeteilt, der ein gebildeter Mann und von ehrenhaftem Charakter ist, und von diesem mit dem Fabrikherrn besprochen oder durch eine gemischte Kommission beigelegt. Schwieriger sind die Fragen über Arbeitszeit und Lohn. Die erstere ist je nach den verschiedenen Arbeitszweigen verschieden, bei den Kohlenarbeitern zum Teil 6—7stündig; für den Lohn ist ein Normalpreis festgesetzt, ein Verhältnissatz, aufgrund dessen der Lohn für die verschiedenen Arbeitszweige bestimmt und die Ausbezahlung bedeutend vereinfacht wird. Die Ausbezahlung ändert sich um mehrere Prozente auf- oder abwärts je nach dem Geschäftsgewinn, den der Fabrikbetrieb abwirft.

Den letzteren zu ermitteln, ist eben Sache der Schriftführer, welche die Verhältnisse des Weltmarkts zu studieren haben, ja nicht selten Einsicht von den Geschäftsbüchern der Fabrikherrn nehmen dürfen. Da auf beiden Seiten guter Wille vorhanden ist, so werden auch verwickelte Fälle zu beiderseitiger Zufriedenheit erledigt. Wie ist nun dies geordnete Verhältnis aus jenen obengenannten trostlosen Zuständen geworden? Antwort: durch die Organisation der Gewerkschaften, die weit besser fundiert und weit lebensfähiger sind als die Genossenschaften der deutschen Arbeiter. Jene Gewerkschaften haben ziemlich freie Bewegung erlangt und das Recht des freien Angebots der Arbeit zur Wahrheit gemacht; sie repräsentieren 1 1/2 Millionen der ausserlesensten Arbeiter, und hinter ihnen stehen noch etliche Millionen anderer. Mit einem Ausstand nehmen sie es aber sehr ernst, er wird als letztes Mittel betrachtet und meist erst auf Anraten der besonnenen Führer durch schriftliche Abstimmung beschlossen. Die englischen Arbeiter wollen als praktische Leute nicht alle Industriezweige über einen Kamm scheren; sie beschränken sich stets auf die Erreichung des Möglichen, und deshalb haben sie schon vieles erreicht; sie sind eine Macht im Parlament geworden, mit der die politischen Kreise zu rechnen haben. Ein himmelweiter Unterschied von der deutschen religionsfeindlichen Sozialdemokratie besteht auch darin, daß das englische Genossenschaftswesen (Konsumverein u. dgl.) auf religiöser Grundlage ruht, so daß es, vorkommt, daß ein Kongreß mit einer Predigt eröffnet wird. Wenn man die Frage, ob die englische Industrie trotz der hohen Löhne (ein Kohlenhauer verdient täglich 4—6 \mathcal{M}) bestehen kann, mit ja beantworten darf, so wirkt dabei neben der ganzen Lage Englands der Umstand mit, daß der englische Arbeiter bei kürzerer Arbeitszeit und guter Fleischkost, aber wenig geistigem Getränk intensiver arbeitet, d. h. mehr leistet als der deutsche und französische Arbeiter. So beaufsichtigt z. B. der deutsche Arbeiter 2—3 Webstühle, der englische 3—4, der amerikanische sogar 6—8; nach Spindeln gerechnet beherrscht der französische Arbeiter 14, der preussische 36, der englische 73; 2 englische Mäher leisten soviel als 7 russische Leibeigene; der französische Arbeiter produziert bei 10stündiger Arbeit jährlich für 3000 Frks., der Pariser bei 11stündiger Arbeit für 6000 Frks., der Amerikaner bei 9 Stunden für 10000 Frks. Da in England die von den Fabrikanten verständnisvoll unterstützte Mäßigkeitsbewegung schon zu einer großen Macht geworden ist, so ist nicht nur der englische Arbeiter bei seiner Mäßigkeit leistungsfähiger, sondern er hat im Durchschnitt ein schöneres, innigeres Famili-

tenleben als sehr viele deutsche Arbeiter. Noch ist zu bemerken, daß eben infolge der oben angeführten Selbstbeschränkung des englischen Arbeiters auf die Erreichung des Möglichen die öffentliche Meinung auf seiner Seite ist, wie denn überhaupt dieselbe in England viel sozialer und mehr vom Gefühl der Verantwortlichkeit für das Wohl des großen Ganzen durchdrungen ist als bei uns. Männer der Wissenschaft lassen sich zu belehrenden Vorträgen für die Arbeiter herbei; Männer der Kirche nehmen sich des leiblichen und geistigen Elends der Massen an, gründen Volksschulen, Sänglingsvereine, Sonntagsschulen, und so haben sie dem Mann im Arbeiterkittel den Glauben beigebracht, daß es auch Leute im bessern Rock giebt, die es gut mit ihnen meinen, und das ist für den sozialen Frieden außerordentlich wichtig. All das Genannte hilft zusammen, daß abgesehen von dem im bittersten Elend und im schmutzigsten Laster versunkenen Massen Ostlondons der englische Arbeiter von einer sozialen Revolution nichts wissen will und deshalb vom deutschen Sozialdemokraten nicht eben mit freundlichen Augen angesehen wird. Wenn wir auch wesentlich verschiedene Lebensbedingungen gegenüber denjenigen des reichen Kolonialreichs haben, so dürfte sich doch aus den jenseitigen Erfahrungen einige Nutzenwendung ziehen lassen; namentlich sollte der soziale (nicht sozialistische!) Gedanke in den gebildeten Ständen mehr gepflegt werden und das Gefühl und die Ueberzeugung mehr durchdringen, daß es für den Menschen und Christen eine Pflicht ist, ein Herz für die Enterbten zu haben; alle, auch die Arbeiter sollten zu der Einsicht kommen, daß sie Glieder an dem einen Leibe der Gesellschaft sind und daß das Wohl des Ganzen auch dasjenige des einzelnen in sich schließt. Dies der wesentliche reiche Inhalt der anderthalbstündigen freien Rede, für die dem Herrn Professor von der durch Kommerzienrat. Sannwald geleiteten Versammlung lebhafter Beifall und Dank gezollt wurde.

* Nagold, 16. Dez. Das schöne, große Bierbrauer Sautter'sche Anwesen ist dieser Tage durch Kauf in die Hände des Uhrmachers W. Knodel übergegangen. — Mit dem 1. Januar wird das schon lange bestandene Nachtwächter-Institut hier aufgehoben und hierfür, um die Sicherheit und Ruhe der Stadt bei Nacht zu wahren, ein weiterer Polizeidiener angestellt werden.

Calw. Am Mittwoch den 7. Dez. fuhr der Bäcker Großmann aus Neubulach vom Calwer Markte mit einigen anderen Personen nach Hause. In der Nähe von Rentheim wurde die Gesellschaft von fünf mit Prügelein bewaffneten Burtschen überfallen, verfolgt und durchgehauen. Eine ältere Frauensperson, welche sich auf dem Wagen befand, konnte infolge der erhaltenen Verletzungen ihre Reise nicht fortsetzen und mußte in der Bahnhofswirtschaft zu Teinach zu Bett gelegt werden. Als Thäter sind 5 Dienstknechte von Sonnenhardt ermittelt.

Stuttgart, 13. Dezember. Die Absicht der Zentralstelle, das „Gewerbeblatt für Württemberg“ in vergrößertem Format und mit erweitertem Inhalt erscheinen zu lassen, wie es von einer Handelskammer angeregt worden war, ist nunmehr, nachdem die inenantierten Bemühungen, die Gewerbevereine dafür zu gewinnen, gescheitert sind, für das Jahr 1892/93 definitiv aufgegeben worden. Der Preis des Blattes sollte für die einzelnen Mitglieder der Gewerbevereine auf 75 \mathcal{M} festgesetzt werden, es konnte jedoch trotz dieses niederen Preises die gewünschte Beteiligung von Seiten der am meisten interessierten Gewerbevereine nicht erlangt werden.

Heilbronn, 12. Dezbr. Schon wieder ist eine Messeraffäre zu verzeichnen. Zwei junge Burtsche kamen heute nacht spät in eine Wirtschaft und verlangten zu trinken. Der Wirt wollte in Anbetracht der Jugendlichkeit der Gäste und der an denselben zu bemerkenden Trunkenheit nichts verabreichen, worauf die Burtschen Skandal machten. Als sodann die Frau des Wirts zur Ruhe mahnte, drang einer der Burtschen, der 17 Jahre alte Maurer Cor. Diez von hier, auf dieselbe ein. Der als Gast anwesende 38 Jahre alte, verheiratete Schlosser Emil Kaaber wollte der Frau zu Hilfe kommen, wurde jedoch von dem genannten Burtschen mit einem scharfen Messer in die Schulter gestochen, so daß er nieder sank. Durch

diese mit Worten nicht zu bezeichnende Rohheit eines unreifen Burtschen liegt nun ein fleißiger Familienvater auf den Tod verwundet darnieder. Der Thäter ist verhaftet.

Nürtingen, 12. Dez. Bei der heutigen Bürgerauswahl haben von 762 Wahlberechtigten 5 (!) abgestimmt. (In Murrhardt hat von 667 Wahlberechtigten nicht ein einziger abgestimmt.)

Frankfurt, 13. Dez. Gegen die beabsichtigte Erhöhung der Börsensteuer hat die hiesige Handelskammer in einer ausführlich begründeten Eingabe an den Reichstag Verwahrung eingelegt. Natürlich, wer zahlt gern Steuer!

Der Sekretär eines Bonner Rechtsanwalts hat eine bedeutende Summe eingegangener Gelder, die auf 50.000 \mathcal{M} beziffert wird, unterschlagen. Das Geld hat er bei Seite geschafft. Der ungetreue Beamte ist verhaftet.

Auf Ansuchen des Rechtsanwalts Ahlwardt hat Rechtsanwalt Hertwig aus Charlottenburg dessen Verteidigung wieder übernommen und bereits die Revision gegen das am Freitag verkündete Erkenntnis eingelegt. Auch ein Antrag auf Herausgabe der Kautions wird gestellt werden.

Berlin, 12. Dez. Die Vertreter des Verbandes der nordatlantischen Dampferlinien beschlossen heute, in Anbetracht der von den Unionstaaten gegen die Einwanderung getroffenen außerordentlichen Maßregeln vom 1. Januar 1893 ab nur noch Passagiere erster und zweiter Kajüte nach den Unionstaaten zu befördern. Ferner wurde beschlossen, die Zahl der nächstjährigen Expeditionen wesentlich einzuschränken und durch erhebliche Erhöhung der Passagepreise der ersten und zweiten Klasse Ertrag für den Ausfall an Zwischenbeförderungen zu schaffen. Deshalb wurde auch die am letzten Oktober vereinbarte Ermäßigung für Exkursionsbillets zur Weltausstellung nach Chicago wieder aufgehoben.

Deutscher Reichstag. Am Montag wurde zunächst die nationalliberale Interpellation über unsere Infanteriegewehre verhandelt. Abg. Marquardsen (natlib.) begründete die Interpellation unter Hinweis auf die Vorkommnisse im Ahlwardt-Prozess. Reichskanzler Graf Caprivi erwiderte sofort, daß die Waffe, wie ihre Herstellung durchaus gut sei und keinerlei Aenderung geplant werde. Die Waffe sei sehr leicht und beim Gebrauch durch ungeübte Hände könnten leicht Schädigungen vorkommen. Das sei ganz natürlich. Die im Ahlwardt-Prozess verlesenen Briefe Schriftstücke waren nicht geheim und sind aus einer offenen Mappe gestohlen. Die gegen die Militärverwaltung in dieser Sache erhobenen Anschuldigungen sind nichts als gewisslose Vermutungen. (Bravo!) Sächsischer Kriegsminister v. d. Planitz konstatiert ebenfalls, daß die aus den Löwen'schen Fabriken hervorgegangenen Gewehre ebenso leistungsfähig und kriegsbrauchbar sind, wie die aus Staatsanstalten. Damit ist die Sache erledigt. Abg. Graf Mirbach (kons.) fragt, welche Stellung die Reichsregierung zur Währungsfrage angesichts der Münzkonferenz in Brüssel einnehme. Die Einführung der Doppelwährung werde besonders der Landwirtschaft von Nutzen sein. Der Reichskanzler antwortet, die verbundenen Regierungen werden bei der Goldwährung bleiben. Abg. v. Böttchen (Str.) vertritt sich auch keinerlei Vorteil von der Doppelwährung. Abg. v. Kardorff (freikons.) tritt im Interesse der Landwirtschaft eingehend dafür ein. Abg. Bamberg (freik.) ist gegen die Doppelwährung. Im deutschen Reiche sei es überhaupt schlechterdings unmöglich, die Währung wieder zu ändern. Abg. Lauscher-Gieseler hält den Uebergang Deutschlands zur Goldwährung für einen Fehler, der wieder gut gemacht werden sollte. Auf eine Bemerkung des Grafen Mirbach (kons.) erwidert der Reichskanzler, er habe gehört, mehrere Abgeordnete wollten ihre Stellung zur Militärvorlage von der Beantwortung der Interpellation abhängig machen. Er lasse sich aber nicht einschüchtern, vertrete die Militärvorlage vielmehr nach wie vor. Abg. v. Schalscha (Str.) ist für Doppelwährung. Abg. Bästing (natlib.) dagegen. Nachdem noch Abg. Sebel (Soz.), v. Frege (kons.) und Liebermann v. Sonnenberg (Antifreit.) gesprochen, wird die Debatte geschlossen.

Deutscher Reichstag. Am Dienstag wurde die erste Beratung der neuen Militärvorlage fortgesetzt. Der sächsische Kriegsminister v. d. Planitz erklärte, daß die sächsische Staatsregierung durchaus auf dem Boden der Vorlage stehe, deren Annahme sie erhoffe. Abg. Febr. v. Stamm (freikons.) hält eine Reform der Heeresorganisation für notwendig, weil unsere Nachbarn uns zu überflügeln drohen und wird deshalb die wesentlichen Punkte bewilligen. Die Millionen, welche die Heeresvermehrung koste, blieben ja doch im Lande und kämen dem Volke wieder zu gute. Abg. v. Bennigsen (natlib.) verkennt nicht, daß die Vorlage ihre großen Vorzüge gegen den bisherigen Zustand in Folge Einführung der zweijährigen Dienstzeit und der Verjüngung der Armee bietet. Aber bei den etwa 70 Millionen Mark jährlich betragenden Kosten sei seinen politischen Freunden die unveränderte Annahme unmöglich. Redner erachtet indessen eine Verstärkung der Armee für nötig und hofft, es werde zu keiner Reichstagsauflösung, sondern zu einer Verständigung zwischen Reichsregierung und Reichstag kommen. Wenn wir zu einer Verständigung gelangen, werden wir das Vertrauen unserer Bundesgenossen erhöhen, unseren Gegnern eine Warnung geben, unter Selbstgefühl heben und der Sache des Friedens

dienen. (Beifall.) Reichskanzler Graf Caprivi dankt dem Vordrucker für seine patriotischen Ausführungen und geht eingehend auf die Gründe der Reichsregierung für die Notwendigkeit der Reform der Heeresorganisation ein. Die neue Organisation werde erst die Truppen völlig leistungsfähig machen. An Offizieren und Unteroffizieren werde es schon nicht fehlen, auch würden die bisher frei gebliebenen jungen Leute ganz gern Soldaten. Abg. Sebel (Soz.) bemerkt, er sehe schon, was da kommen werde. Ueber die Hälfte der Regierungsvorlage werde man sich jetzt mit der Reichsregierung verständigen, und der Rest werde dann später folgen. Redner verlangt eine Verständigung mit Frankreich wegen Elsaß-Lothringens, damit der heutige unerquickliche Zustand in Europa aufhöre. Die Annahme der Militärvorlage bei den heutigen wirtschaftlichen Zuständen sei einfach unmöglich. Abg. Graf Bressina (Centr.) verheißt die Befolgung nicht, daß es schwer sein werde, über diese Vorlage eine Verständigung zu erzielen, da sie immer neue Anforderungen im Gefolge habe. Die Weiterberatung würde alsdann auf Mittwoch vertagt, und auf die Tagesordnung dieser Sitzung noch der Antrag, betr. die Anwendung des Immunitäts-Paragraphe auf den Abg. Ahlwardt gesetzt. — Am Donnerstag werden wahrscheinlich die Weihnachtsferien des Reichstages ihren Anfang nehmen. Wiederbeginn der Arbeiten etwa am 10. Januar.

Berlin, 13. Dez. Als zuverlässig wird der „Allg. Ztg.“ gemeldet, daß die Regierung fest entschlossen sei, wenn die Militärvorlage nicht bewilligt wird, den Reichstag sofort aufzulösen. Den Behörden ist bereits die Beizung zugegangen, unverzüglich die Wählerlisten vorzubereiten, damit dieselben bis zum 20. Jan. spätestens fertiggestellt sind. Letztere Nachricht wird demüthigt.

Berlin, 14. Dez. Aus bester Quelle wird berichtet, daß man in parlamentarischen Kreisen nicht an eine Auflösung des Reichstages glaubt, da ein Kompromiß bezüglich der Militärvorlage mit Sicherheit zu erwarten ist.

Frankreich.

Paris, 13. Dez. Die Konservativen veranstalteten gestern unter dem Vorsitze des ehemaligen Abgeordneten Keller ein Protestmeeting gegen die Panama Standale. 3000 Personen aller Parteien waren zugegen. Die Redner brandmarkten die Langsamkeit der Regierung und die Bestechungen und versicherten, die Konservativen würden darauf dringen, daß diese Geldbeträge zurückgegeben würden. Die Redner wurden mehrfach durch lärmende Hochrufe auf Drumont und durch Beschimpfungen gegen die Konservativen unterbrochen. Unter allgemeinem Tumult schloß das Meeting. Nach einem weiteren Telegramm explodierte zum Schluß eine kleine Petarde unter der Rednertribüne.

Paris, 14. Dez. Der Finanzminister Rouvier hat wegen der Panama-Affäre demissioniert. An Stelle Rouvier's ist Tirard zum Finanzminister ernannt.

Paris, 14. Dez. Die Situation wird im allgemeinen als sehr ernst angesehen. Die konservativen Blätter sagen, die Panama-Affäre bedeute den völligen Zusammenbruch der herrschenden Partei. Im gestrigen Ministerrat hätten weitere Mitglieder des Kabinetts die Absicht, zu demissionieren, ausgesprochen und seien nur durch die Erklärung Carnots, daß er dann gleichfalls zurücktreten würde, bewogen worden, ihre Absicht anzugeben. — Die Panama-Kommission vernimmt heute Constans und Clemenceau.

Paris, 14. Dez. Herz weigert sich, vor der Kommission zu erscheinen und bringt ärztliche Atteste bei, welche die Kommission prüfte und richtig befand. Die Enquete im Bankhaus Thierree stellte fest, daß die Cheques vor einigen Tagen vernichtet wurden. Reinachs Kammerdiener gestand, neben der Leiche seines Herrn ein Fläschchen mit Gift gefunden zu haben.

Rußland.

Petersburg, 13. Dez. Der Kaiser empfing gestern den Botschafter von Schweden in Abschiedsaudienz. Der Botschafter verabschiedete sich hierauf von der Kaiserin.

Praktisches Fest-Geschenk.

1 vollkommener Heerenanzug in Garbis-Stoff zu Mk. 5.85 Pfg.
In Chokol., Velour und Sammet zu Mk. 7.95 Pfg.
Bestellen direkt an Private das Burkin-Fabrik-Épôt
Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Mutter franko.
Nichtconvenientes wird auch nach dem Feste umgetauscht.

Hiezu das Unterhaltungsblatt Nr. 51 u. 1 Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlag der S. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Druckarbeiten jeder Art

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.



Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein. Einladung.

Am Sonntag den 18. d. M., nachmittags von 2 Uhr an,
findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebhausen

Plenar-Versammlung

statt, wozu die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die letzte Gauverbands-Ausschuss-Sitzung in Nagold.
- 2) Vortrag des Herrn Professor Dr. Sieglin in Hohenheim „über Schweinezucht“ und Beratung unserer Landwirte.
- 3) Vortrag von Herrn Pfarre Knittel in Wachsenburg „über die Vorteile der Organisation des bäuerlichen Creditwesens.“
- 4) Die allgemeine deutsche Rindviehausstellung in München anfangs Juni 1893.

Nagold, den 8. Dezember 1892.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Vogt.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Im Laufe des Mts. wird durch den Verein ein Verkauf von jungen Zuchtschweinen von der blauen halbenenglischen Rasse im Oberamt Tübingen stattfinden. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche Tiere dieser Rasse zu beziehen wünschen, werden hiemit gebeten, die Bestellungen mit Angabe des Geschlechts bis längstens

Sonntag, den 18. des Mts.,

bei dem Vereinssekretär Hrn. Oberamtsrath Waltraif schriftlich zu machen. Falls eine genügende Mitgliederzahl den Verkauf echter Weißner Schweine wünschen sollte, würde diesem Wunsch Rechnung getragen werden.

Ueber den Tag des Verkaufs dieser Tiere wird später nähere Bekanntmachung erfolgen.

Den 8. Dezember 1892.

Der Vereinsvorstand: Vogt.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Die Vereinsmitglieder werden auf den von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft empfohlenen Kalender:

„Fritz Möhlin's Schwäbischer Bauernfreund“

besonders aufmerksam gemacht.

Die Anschaffung desselben wird kein Mitglied bereuen. Derselbe kann durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold und die W. Nieker'sche Buchdruckerei in Altensteig bezogen werden.

Den 14. Dezember 1892.

Der Vereinsvorstand: Vogt.

Nagold.

Korbwaren

in schöner Auswahl aller einschlagenden Artikel sowie

Kinderwagen, Puppenwagen,

schon von 50 Pfg. an empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Raaf.

Nagold.

Mein reich sortirtes Lager in

Regenschirmen

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Friedrich Bubeck in Stuttgart bringe ich in empfehlende Erinnerung. Carl Pfomm's Ww.

Nagold.

Bekanntmachung.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich mein bestsortirtes Lager in **Uhren, Uhrketten, optischen, Gold-, Silber- und Geislinger Metallwaren**

zu vermindern, und verkaufe von heute an zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mit der Bitte um recht zahlreichen Zuspruch zeichnet

Wilh. Knodel,
Uhrmacher.

Altensteig Stadt.

Am Dienstag den 20. Dezember d. J.

findet hier ein

Bieh-Markt

statt.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Altensteig Stadt.

Wochenmarkts-Verlegung.

Der auf Mittwoch den 21. d. M. fallende Fruchtmarkt wird am
Dienstag den 20. d. M. (Biehmarkt)

abgehalten.

Den 14. Dezember 1892.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Wildberg.



Der auf Mittwoch den 21.
Dezember fallende

Bieh- & Krämer-Markt

wird abgehalten.



Stadtschultheißenamt:
Rutschler.

Wildberg.

Ausverkauf!!

Wegen Wegzugs beabsichtige ich mein Lager von **Woll- und Kurzwaren**, wie auch von verschiedenen **Weihnachts-Artikeln** zu räumen, und verkaufe ich alles zu

bedeutend herabgesetzten Preisen,

weshalb ich zu zahlreichem, freundlichem Besuche bestens einlade.

Hierbei mache ich noch auf eine gute, für Wirte vorzüglich passende, sehr billige **Cigarre** aufmerksam.

August Burkhardt
zum „Schützen.“

Nagold.

Empfehlung.

Blumenfreunden von hier und auswärts empfehle als passendste **Weihnachts-Geschenke**

meinen großen Vorrat in **Blatt- und blühenden Pflanzen**, sowie fertiger **Jardiniere**

zu den billigsten Preisen.

Dr. Schuster,

Kunst- und Handlungsgärtner,
gegenüber der Krone.

Nagold.

Kinderspielwaren aller Art,

größte Auswahl in

Holzpferden jeder Größe,

sowie **Wiegensperden, Wagen und Fuhrwerken** empfiehlt zu

ausnahmsbilligen Preisen

Franz Gutekunst, Dreher.

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter L. 2110 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**

Wildberg.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle ich solche zu geneigtem Besuch.

Fr. Moser.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Nadelstammholz.

Im Distrikt Bühl, Abt. Wäble und
Abt. Kapf kommen am

Montag den 19. d. M.
einzelu 42 Stück forchens und 15 St.
rottannenes Langholz II. und III.
Klasse und Sägholz I. bis III. Klasse,
durchweg Sägware, zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr
auf der alten Heerstraße beim Schlag
Wäble.

Auszüge wären sofort zu bestellen
bei der Stadtförsterei.

Nagold.

Farren-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 20. d.
M., vormittags 11 Uhr, kommt von
der städtischen Farrenverwaltung ein
zum Schlachten sehr empfehlenswerter
Farren zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden. Stadtpflege.

Hatterbach.

Lang- und Klobholz- Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwald Than
und Buch kommt am

Mittwoch den 21. Dez. 1892,
vorm. 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum Verkauf:
262 Stück Langholz I. bis IV. Kl.
mit 411 Fm., 62 St. Klobholz I.
bis III. Kl. mit 33 Fm., 98 Stück
Klobholz I. bis III. Kl., Forchen
mit 23 Fm., 14 St. Baustrangen
mit 5 Fm.

Das Holz ist schönster Qualität
und die Abfuhr günstig.

Auszüge wollen alsbald bei Wald-
meister Maser bestellt werden.
Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. Dez. 1892.

Stadtpflege:
Knorr.

Rohrdorf.

350 Mark

hat gegen gesetzliche Sicher-
heit zu 4 1/2% auszuleihen
Gemeindepflege:
Killingen.

Wildberg.

Mein Schuhwaren-Lager in Winterschuhen

ist gut sortiert, und verkaufe solche zu
den Fabrikpreisen.

Jakob Wurster.

Zfelshausen.

Eine 36 Wochen trüchtige

Kalbin

hat zu verkaufen
Johannes Käufer, Schuhm.

Nagold.

Zur Bürgerauswahl-Wahl!

Ein Wort an alle rechtlich deutenden Bürger.

Wählet Männer, die das Wohl des so sehr belasteten Mittelstands stets
im Auge haben, die durch ihren bekannten rechtlichen Sinn und Unparteilich-
keit am besten wissen, was dem Bürgerstande frommt und dienlich ist.

Tretet zahlreich zur Wahlurne und wählet folgende Männer:

J. Maher zur Krone,
Wilh. Benz, Werkmeister,
Carl Lehre zur Rose,
Wilh. Maier, Gerber,
Fritz Reutschler jun., Sägwerkbes.,
Gottlieb Lehre, Bäcker,
Fr. Günther, Uhrmacher.

Viele Wähler.

Nagold.

In großer Auswahl

empfehle:

 Polstermöbel, Reise-Effekten, Bettrösche, Wollmatrizen,
Amerikaner, Krankenstühle und Kinderessel mit Einrichtung,
Galerien, Eichelstangen, Rosetten, Rouleaux, Puppenwagen,
Schulranzen, Schultaschen, Hosenträger, Portemonnaies, Nähkissen,
Kid-Lederschürzchen, Kinderpeitschen etc.

Ebenso halte ich mich zur Uebernahme aller in meinem Gewerbe vor-
kommenden Arbeiten bestens empfohlen, indem ich solide und billige Ausfüh-
rung zusichere.

Karl Hölzle,
Sattler & Tapezier.

Mein Buch-Geschäft

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Ebenso empfehle ich zu Weihnachts-Geschenken

Neuheiten in fertigen Damenhüten.

Chr. Raaf, Nagold.

Wildberg.

Unterzeichnete bringt am hiesigen Markt (21. Dez.) ein großes Lager in Holz-, Woll- u. Leder-Schuhwaren

in großer und schöner Auswahl zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Maria Memminger, Witwe.

Nagold.

**Thermometer aller Art,
Barometer,
Wein-, Bier- & Branntwein-
Wagen**

nach Richter, Tralles und Ved.
**Fadenzähler, Stereoskopen-
Kasten & Bilder,
Brillen und Zwicker**

in allen Preislagen, sowie sämtliche
ins optische Fach einschlagende Artikel
empfiehlt

Fr. Günther,
Uhrmacher.

Nagold.

Eine
Futterschneidmaschine

hat zu verkaufen
Gottlieb Rapp, Tuchmacher.

Nagold.

Ein großer Kleiderschrank, sowie 2 Bettstellen,

lackiert, nur kurze Zeit im Gebrauch,
werden billig abgegeben von

F. Luz, Schreiner.

Schöne Spiegel, Sessel, Fauteuil, Klavier- und Comptoirstühle

aus gebogenem Holz, sehr dauerhaft,
sind billigst zu haben bei

Obigem.

Nagold.

Es werden noch einige

Milchkunden

angenommen bei

Harz zur „Traube“.

Vorschlag zur Bürgerauswahl-Wahl.

Wilhelm Benz, Werkmeister,
Heinrich Gauß, Conditor,
Fr. Günther, Uhrmacher,
Fr. Köhler, Bierbrauer,
Fr. Luz, Schreiner,
J. Mayer, Kronenwirt,
Fritz Reutschler jun., Sägmüller.

Wildberg.

Morgen Sonntag halte ich

Metzel-Suppe

nebst feinem Stoff wozu höflichst ein-
ladet **Wader**. „3. Böwen.“

! Conditorei-Waren!

aller Art, sowie verschiedene Artikel
zur Verzierung des Weihnachts-
baums empfiehlt bestens

Nagold. Cramer.

Wildberg.

Wirtschafts- Eröffnung.

 Ich mache hiermit
bekannt, daß ich meine
Wirtschaft am Sonn-
tag den 18. Dezbr.
auf einige Zeit wie-
der eröffne, und wird
es mich freuen, das frühere Zutrauen
auch jetzt wieder zugewendet zu erhalten.

Lammwirt Köhler.

Hatterbach.

Fahrnis-Auktion.

Der Unterzeichnete verkauft am
Thomasfeiertag, 21. d. Mis.,
mittags 1 Uhr:

1 Pferd, Braunsute, 6jährig, gut
im Zug; ferner 3 aufgemachte eiserne
Wagen, 2 Fuhrschlitten und
sonst verschiedenes Fuhr- u. Reit-
geschirr, ca. 40 Ztr. Heu und
Dehd, ca. 80 Ztr. Stroh,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Christian Stöffler, Fuhrmann.

Nagold.

Ein sehr freundliches, heizbares

Zimmer

mit Zubehör hat sofort oder später zu
vermieten **Bernhard Klumpp.**

Ein tüchtiges

Dienstmädchen,

das der Küche selbständig vorstehen
kann, sucht auf Lichtmess

Frau Ambrichter Fischer
in Calw.

Unterjettingen.

2 Bernhardiner-Hündinnen,
ächte Leonberger Rasse, hat zu ver-
kaufen **Martin Strohäcker**
beim Lamm.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**

Sonntag, 18. Dez., 10 Uhr Predigt;
1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). Mitt-
woch, 21. Dez., Feiertagspredigt 10
Uhr. Freitag, 23. Dez., 10 Uhr. Vor-
bereitungspredigt.

Katholischer Gottesdienst

in Nagold am

Sonntag, 18. Dez., morgens 8 Uhr.

(Eingekendet.) Dem Einsender in
Nr. 146 über den beanstandeten Hirsche-
braten möge gesagt sein, er möchte
solche Märchen vom Hörensagen künftig
nicht gleich mit seiner thätigen Feder
beurteilen. Jedenfalls aber den „Koch“
in Ruhe zu lassen.